

„Gebt dem Sport endlich,

WLSB-Präsident Klaus Tappeser in einem Interview mit der Stuttgarter Zeitung

Zu den geplanten Sparmaßnahmen des Landes Baden-Württemberg, die den Sport im kommenden Jahr mit 12,2 Millionen Euro treffen sollen, veröffentlichte die Stuttgarter Zeitung am 16. Oktober ein umfangreiches Interview mit dem Präsidenten des Württembergischen Landessportbundes Klaus Tappeser. „Der SPORT“ gibt aus diesem Gespräch, das Matthias Hohnecker führte, im folgenden die den finanziellen Aderlass des Sports betreffenden Passagen wieder.

Sind die Sparpläne des Landes dem Sport zuträglich?

Mich ärgern die Sparüberlegungen des Landes, wie wir sie jetzt kennen. Mir ist vollkommen klar, dass wir nicht zu denen gehören dürfen, die nur laut schreien: Natürlich muss man sparen – aber doch bitte nicht bei uns. Wenn es den Sport aber doppelt trifft, finde ich das nicht in Ordnung. Wir leisten unseren Sparbeitrag wie jeder andere auch – aber wir wollen ihn nicht doppelt leisten.

Wieso doppelt?

Wir leisten ihn über die Kürzungen im Landeshaushalt mit fast acht Millionen Euro. Und zum zweiten werden dem Sport zusätzlich – und zum wiederholten Male – Gelder aus Toto-Lotto-Mitteln genommen. Diesmal 4,4 Millionen Euro. Ich erkenne die Notwendigkeit an, dass gespart werden muss. Aber ich sehe nicht den Versuch der Regierung zu sagen: Komm, wir kriegen das zusammen hin.

Der Beweis sind die Kürzungen bei den Wettmitteln. Das Toto-Lotto-Geld dient immer mehr zur Haushaltssanierung – schon heute fließt mehr Geld aus den Wettmitteln in den Haushalt als in die Sportförderung.



Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Ihr Protest etwas bewirkt?

Wir sind es zunächst einmal unseren Mitgliedern schuldig, dass wir auf diese Doppelkürzungen hinweisen. Und: Wir müssen dafür kämpfen, dass das, was ursprünglich als Sport-, Kultur- und Sozialförderung ins Leben gerufen wurde – eben Toto-Lotto –, dass dies zum großen Teil wieder dem Sport zukommt. Ich bin ja OB einer Bischofsstadt und sage immer: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist. Aber hier muss man endlich mal in etwas abgewandelter Form sagen: Gebt dem Sport endlich, was des Sportes ist.

Wie wollen Sie den Protest untermauern?

Wir können nur an die Vernunft appellieren, wir können nur die Leistungen des Sports für die Gemeinschaft in den Vordergrund stellen. In vielen Bereichen, für die wir immer gelobt werden, wird vieles nicht mehr möglich sein: in

der Jugendarbeit, in der allgemeinen Gesundheitsförderung, in der Senioren-gesunderhaltung, in einer Verbesserung der sinnvollen Lebensgestaltung. Und vergessen wir doch eines nicht: Es trifft immer diejenigen zuerst, die ihren Sport nicht selber gestalten können. Diejenigen in den Fitnessstudios und auf den Golfplätzen trifft es nicht.

Die Kürzungen belaufen sich auf 12,2 Millionen Euro, 15,1 Prozent der gesamten Sportförderung von rund 80 Millionen Euro – wenn das Land nach der Steuerschätzung im November nicht noch mehr kürzen muss. Wo wollen Sie einsparen?

Im Moment können wir bei der Sportförderung noch nicht einmal genau sagen, wo wir wie viel kürzen müssen. Nur die Fördertöpfe stehen fest: Sportstätten, Sportgeräte, die Kooperation Schule und Verein, die Übungsleiterpauschale und der Leistungssport.

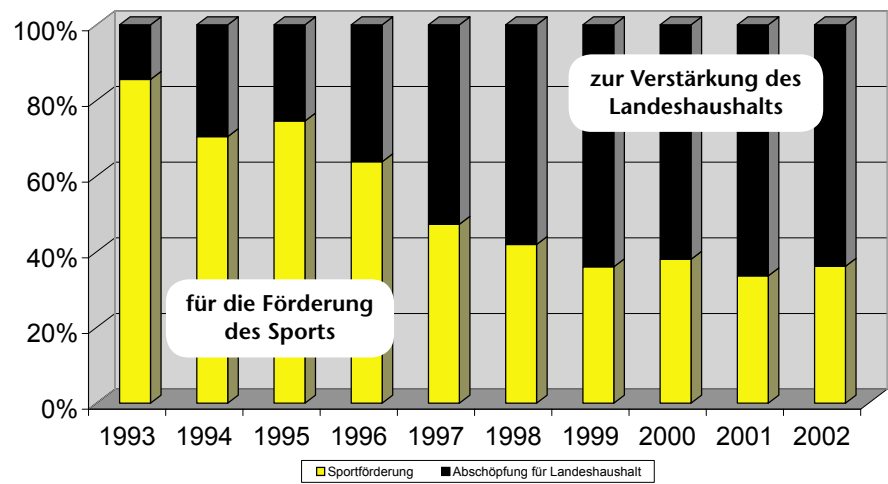
Wie würden Sie die finanzielle Lage des Sports im Lande beschreiben? Ist die Grenze des Zumutbaren schon überschritten?

Wir sind im Staat in einer so desolaten Situation, dass die meisten Menschen noch gar nicht wissen, wie schlimm es ist. Ich rechne da mit noch viel größeren Grausamkeiten. Unsere Aufgabe ist es, darauf zu schauen, dass man nicht alle Strukturen, die man in Zeiten des Wohlstandes aufgebaut hat, jetzt wieder kaputtschlägt. Es darf nicht heißen: Sparen, koste es, was es wolle.

Aus dem Reinerlös der Wettmittel erhalten ...

	Sportförderung	Abschöpfung für Landeshaushalt
1993	78.738.950 €	13.293.589 €
1994	78.738.950 €	33.029.456 €
1995	78.738.950 €	26.842.824 €
1996	73.294.714 €	41.568.030 €
1997	59.054.212 €	65.854.394 €
1998	62.203.770 €	86.101.553 €
1999	62.203.770 €	110.387.917 €
2000	66.545.661 €	108.496.137 €
2001	66.534.413 €	131.210.790 €
2002	66.534.413 €	117.421.400 €

Mehr Abschöpfung als Sportförderung



was des Sports ist!“

Verwendung und Kürzung der Sportfördermittel

	Titelgruppe	Verwendung für	Ansatz 2003	Bemerkung	Plan 2004	plus / minus
Bewirtschaftung durch die Sportverbände	71: Förderung Breiten- und Freizeitsport	ÜL-Pauschale, Sportgeräte, Sportstättenbau, Kooperation Schule - Verein, Aus- und Fortbildung, soziale Zwecke, institutionelle Förderung, Behindertensport, Sportjugend, hauptberufliche Turn- und Sportlehrer, zentrale Maßnahmen	48.185.000 €	gegenseitig deckungsfähig, Bewirtschaftung über die Sportbünde (Der Gesamtbetrag gilt für Baden-Württemberg; die Entscheidung, welche Zwecke mit welchen Mitteln ausgestattet werden, kann die Sport-selbstverwaltung treffen.)	58.140.100 €	-10.299.900 €
	72: Förderung Leistungssport	Investitionen, Talentsuche und -förderung, Landestrainer, optimierte Leistungsförderung, Trainingsveranstaltungen, sportärztliche Betreuung, Olympiastützpunkte, Landesleistungszentren, Stützpunkte	15.295.500 €	Bewirtschaftung durch LAL (Hoher Anteil an Personalkosten)		
	79: Sportschulen	Investitionen an den Landessportschulen, Betriebskostenzuschüsse	4.959.500 €	Laufende Zwecke und Investitionen für die vier Sportschulen (Der Gesamtbetrag wird unter den Sportschulen Albstadt, Ruit, Schöneck und Steinbach aufgeteilt.)		
Bewirtschaftung durch das Land Baden-Württemberg	74: Förderung des sportlichen Gedankens durch die Landesregierung	überregionale Sportveranstaltungen	1.961.300 €	Mittelbewirtschaftung ohne Mitwirkung von LSV und den Landessportbünden	702.200 €	-1.259.100
	75: Förderung des Baus von Sporthallen und Sportplätzen	Zuschuss Daimler-Stadion, Zuschuss Clubtribüne Rennbahn Iffezheim, Privatschulen	5.202.300 €	für überregional bedeutsame Sportstätten, Bewirtschaftung ohne Mitwirkung von LSV und Landessportbünden	5.202.300 €	0
	76: Förderung des Schulsports	Wettkampfprogramm der Schulen	948.400 €	u.a. Jugend trainiert für Olympia	954.700 €	6.300
	78: Verwaltung Mittel aus Reinerträgen der Wettspiele	Personalkosten	460.200 €	Personalkosten beim MKJS und Regierungspräsidium	460.200 €	0
	97: Zur Förderung des Ehrenamtes	Sachaufwand und Zuschüsse	25.600 €	Einrichtung eines Internetportals	35.600 €	10.000
Bewirtschaftung durch Dritte	77: Förderung Wander- und Rettungsdienstorganisationen	laufende Zwecke, Zuschüsse sonstiger Träger	3.451.200 €	u.a. DJH, Wander- und Rettungsdienstorganisationen	2.851.200 €	-600.000
			80.489.000 €		68.346.300 €	-12.142.700

Wasser predigen und Champagner trinken

Seit den frühen 50er-Jahren gibt es einen Konsens über alle Parteien hinweg, dass die Reinerträge aus den Wettspielen (Toto-Lotto) zur Förderung von gemeinnützigen Zwecken dienen. Dementsprechend wurden der Sport, die Kultur und Soziales als Empfänger, sogenannte Destinatäre, festgelegt. Nur mit dieser Begründung wurde nach dem Wiederaufbau die Genehmigung aller Parteien im baden-württembergischen Landtag zur Durchführung der Wettspiele überhaupt erreicht. Der große Vorteil dieser Regelung war und könnte es eigentlich noch sein, dass die Destinatäre unabhängig vom eigentlichen Landeshaushalt – also unabhängig von den Steuereinnahmen des Landes – sind. So wie die Wirtschaftskraft des Landes gewachsen ist, so wuchsen die Erträge aus Toto-Lotto und so wuchsen auch die

Sportvereine in Baden-Württemberg. Soweit, so gut. Eine politische Zäsur brachten die 90er-Jahre. Erstmals begann das Land, aus den Reinerträgen von Toto-Lotto Mittel für seinen Haushalt abzuschöpfen. Der Reinertrag aus den Wettspielen wurde nicht mehr vollständig an die gemeinnützigen Empfänger weitergegeben. Politisch wurde dieser Zugriff als Deckelung des Wettmittelfonds bezeichnet. Die Tabelle auf Seite 14 zeigt, dass der Zugriff der Landesregierung auf den Wettmittelfond im Laufe der letzten Jahre immer größer geworden ist. Im Jahr 2002 hat das Land für seinen Haushalt 117,4 Mio. € abgeschöpft. Dem Sport blieben von den restlichen Mitteln die festgelegten 44%, im Ergebnis 66,5 Mio. €. Im Jahr 2004 plant die Landesregierung nochmals in den Wettmittelfond hin-

eingzugreifen. Angekündigt ist, dass aus den für den Sport gedachten Mitteln nochmals mehr als 4 Mio. € in den allgemeinen Staatshaushalt umgeschichtet werden sollen. Festzuhalten ist weiter, dass die angekündigte Gesamtkürzung von 12,1821 € in der Sportförderung 2004 nicht gleichmäßig bei den einzelnen Förderbereichen vorgenommen wird. Tabelle 2 (oben) macht deutlich, dass die Sportverbände auf mehr als 10 Mio. € verzichten sollen, während ein Prestigeobjekt wie die Clubtribüne für die Rennbahn in Iffezheim ungeschmälert die Kürzungen im Landeshaushalt überstehen soll. Wer Wasser predigt, darf keinen Wein trinken. Wie wahr! Schlimm ist, wenn Wasser gepredigt wird, damit sich andere mit dem Champagnerglas zuprosten können. *Wolfgang Eitel*